Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2005)

Heft: 2: 30 Jahre Kaiseraugst-Besetzung : die Revolte, der keine (Energie-)Revolution folgte

Vorwort: Gehirnzellen statt Brennstoffzellen

Autor: Davis, Joan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

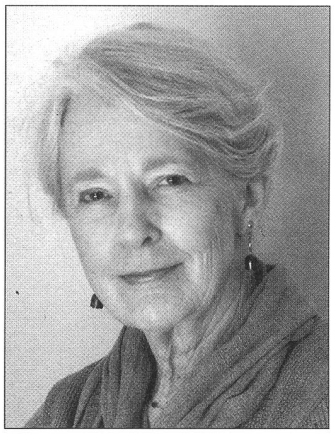
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gehirnzellen statt Brennstoffzellen



Joan Davis, Dr. chem. und SES-Beirätin

Vor dreissig Jahren gelang es, den Bau des Atomkraftwerks Kaiseraugst zu verhindern. Kein Zweifel: Der Erfolg bleibt ein Grund zu feiern für alle, die eine umweltfreundliche Energiezukunft wollen. Und in der Zwischenzeit? Wie sieht es mit unserer Arbeit, unserem Ziel aus, den Energieverbrauch zu senken, den Weg in eine erhoffte nachhaltige Energie-Zukunft zu ermöglichen? Die zirka 40-prozentige Zunahme des Energie-Endverbrauchs während dieser Zeit gibt Antworten. Es ist anzunehmen, dass der Energieverbrauch – ohne Einsatz der Umweltorganisationen und anderen Umwelt-Bewegten – noch mehr zugenommen hätte. Doch Anlass zum Feiern ist dieser «Erfolg» keineswegs!

Wir setzten uns immer wieder klar und engagiert für eine Senkung des Energieverbrauchs ein. Besonders stark kämpften wir für technische Massnahmen, allen voran für die Energie-Effizienz. Bei den Autos stieg der Treibstoffverbrauch trotzdem, dank mehr und grösseren PKW und mehr Kilometern. «Umweltfreundliche» Autos zu fahren, schafft ein gutes Gewissen und lässt die Kilometerzahl steigen.

Weniger Treibstoffverbrauch und CO_2-Emissionen bleiben somit nach wie vor ein wichtiges Thema. Derzeit ist die Diskussion zu Brennstoffzellen als Antrieb für PKWs besonders aktuell. Die Gesamteffizienz des Systems ist allerdings niedrig, sein Bedarf an Strom hoch. Wie abdecken? Neue AKW heisst das voreilige, viel gehörte Rezept!

Ähnliche Konsequenzen sind aus der Entwicklung bei Haushaltgeräten entstanden. Auch sie sind zwar effizienter geworden. Doch die starke Verbreitung und intensive Nutzung von immer «raffinierteren» Haushaltgeräten liess den Stromverbrauch ansteigen. Der Stromverbrauch der Schweiz nahm von 1970–1993 um 112% (!) zu. Natürlich nicht nur durch die Endverbraucher. Auch der Industrieverbrauch nahm drastisch zu: Schliesslich müssen Konsumgüter produziert werden.

So notwendig die Beiträge durch Effizienz auch sind: Die Betonung auf die Technik hat uns dazu verführt, das Mitdenken und Mitwirken weit gehend zu vernachlässigen. Man tauschte nur die Geräte aus, nicht aber die veralteten Denk-, Verhaltens-, und Konsummuster. Jetzt drängt die Zeit. Wir müssen CO_2-Emissionen und Stromverbrauch senken. Das schont Umwelt sowie Klima und schafft ein wichtiges Argument gegen den Bau neuer AKW.

Was tun? Dass der Energieverbrauch schnell und massiv durch einfachste Änderungen gesenkt werden kann, beweist die «Energiekrise» von 1973/1974. Der Energieverbrauch sank innert zweier Jahre um 10%. Bis 1993 nahm er «nur» etwa um 18% zu (1963–1973 stieg er um 70%). Wie ging das ohne neue Technologien? Weit gehend waren es einfache, energiesparende Massnahmen zu Hause und am Arbeitsplatz: Thermostat niedriger stellen, Abdichtungen, weniger Verschwendung usw. Dafür brauchen wir nur unsere Hirnzellen zu aktivieren. Sie weisen eine wesentliche positivere Effizienz auf als Brennstoffzellen – und tragen erst noch mehr zum Energiesparen bei.

Joan Davis, Dr. chem., war dreissig Jahre in der Forschung und Lehre an der EAWAG und ETH tätig. Sie ist Gründungsmitglied der SES, war Mitglied des Stiftungsrats, ist heute im Beirat.